DAAD Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

Referat 323 - Mittelosteuropa
Hans Golombek
Tel. 0228/882284 – E-Mail: golombek@daad.de

Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau (Wrocław)

Das Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau wurde am **18. Juni 2002** vom Präsidenten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) Professor Dr. Theodor Berchem und vom Rektor der Universität Breslau, Professor Dr. Roman Gelles in Anwesenheit der damaligen Regierungschefs Polens und Deutschlands, des Ministerpräsidenten Leszek Miller und des Bundeskanzlers Gerhard Schröder, in der Aula Leopoldina der Universität Breslau durch die Unterzeichnung einer Vereinbarung gegründet. Ihm wurde die Aufgabe übertragen, **durch exzellente Forschung und Lehre die wissenschaftlichen Grundlagen für ein besseres Verständnis und eine gedeihliche Gestaltung des Verhältnisses zwischen Polen und Deutschland in einem zusammenwachsenden Europa zu verbreitern und zu vertiefen.** Das Zentrum sollte dazu beitragen, zukünftige polnische Führungskräfte durch den Erwerb deutschland- und europakundlicher Kompetenzen auf eine verantwortliche Tätigkeit in Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik vorzubereiten.

Konzipiert und aufgebaut wurde das Willy Brandt Zentrum **als interfakultäre, unmittelbar dem Rektor unterstellte Organisationseinheit der Universität Breslau.** Gleichzeitig jedoch wurde es zu einem Bestandteil des weltweiten Netzwerks der DAAD-Zentren für Deutschland- und Europastudien. Als gemeinsame Einrichtung des DAAD und der Universität Breslau wird das Zentrum von beiden Partnern **mit einem Betrag von jeweils 250.000 Euro finanziert**. Die dazu erforderlichen Mittel erhält die Universität Breslau vom Ministerium für Wissenschaft und Hochschulwesen der Republik Polen und der DAAD vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland. Nach Abschluss der Aufbauphase wurde durch die Vereinbarung vom 27. Oktober 2008 zwischen Universität Breslau und DAAD festgelegt, die Zusammenarbeit für das gemeinsame Willy Brandt Zentrum für eine weitere Periode von zunächst 5 Jahren – 1.1.2009 bis 31.12. 2013 – fortzusetzen.

Dem binationalen und internationalen Charakter des Zentrums entsprechend, werden die für die Entwicklung des Zentrums wesentlichen Fragen von einem **international zusammengesetzten Kuratorium** entschieden, an dessen Spitze der Rektor der Universität und die Präsidentin des DAAD stehen. Von ihnen wurden sechs namhafte Persönlichkeiten und Experten für die internationale akademische Zusammenarbeit aus Deutschland, Polen, Ungarn und den Niederlanden berufen.
Das Willy Brandt Zentrum ist in einem modernen Gebäude am Oderufer, direkt gegenüber dem Hauptgebäude der Universität untergebracht. **Es verfügt über vier Lehrstühle**: für Neueste Geschichte, Politikwissenschaft, Germanistische Literaturwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Jedem der habilitierten Lehrstuhlleiter ist eine promovierte Nachwuchswissenschaftlerin / ein Nachwuchswissenschaftler zugeordnet. Geleitet wird das Zentrum von einem Direktor; dem Historiker Professor Dr. Krzysztof Ruchniewicz, der dieses Amt seit 2002 innehat und gleichzeitig auch den Lehrstuhl für Geschichte leitet.

Die **Lehrtätigkeit der Mitarbeiter des Willy Brandt Zentrums** (WBZ) erfolgt auf drei Ebenen:
Zusammen mit der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Breslau wurde ein neuer, international ausgerichteter Bachelorstudiengang entwickelt: „Europäische Diplomatie“. Dieser Studiengang findet seit dem akademischen Jahr 2011/2012 seine Fortsetzung in einem gleichnamigen Masterstudium. Für die Realisierung der Ziele des Willy Brandt Zentrums am wichtigsten ist jedoch die intensive **Betreuung von Doktoranden**, die sich mit deutschland- und europakundli-

chen Themen beschäftigen. 2011 wurden neun Doktoranden neu in das Doktorandenseminar aufgenommen. 2011 wurde darüber hinaus zum ersten Mal auch eine **internationale Sommerschule** mit mehr als 30 Teilnehmern aus verschiedenen Ländern unter dem Titel „Nachbarschaft verpflichtet. Das Weimarer Dreieck und seine Nachbarn“ durchgeführt.

Die **Forschungsprojekte der Lehrstühle** des Zentrums und die daraus entstehenden Dissertationen beschäftigen sich, entsprechend der jeweiligen Fachrichtung, mit zahlreichen Aspekten der Geschichte und der Gesellschaften Deutschlands und Polens, den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen und dem ganzen Komplex der gegenseitigen Beeinflussung und Durchdringung der Kulturen und Literaturen. Aus diesen Forschungsprojekten gehen **zahlreiche wissenschaftliche Publikationen** in polnischer, deutscher und auch in englischer Sprache hervor. Das Willy Brandt Zentrum ist Veranstaltungsort einer Vielzahl **internationaler wissenschaftlicher Konferenzen.** Von gar nicht zu überschätzender Bedeutung war der vom WBZ organisierte **Erste Kongress der polnischen Deutschlandforscher.**

Gerade wegen der historischen Belastung des deutsch-polnischen Verhältnisses ist **eine gute Öffentlichkeitsarbeit von besonderer Bedeutung. Daher erhielt das WBZ neben Lehre und Forschung** den besonderen Auftrag, "durch geeignete Veranstaltungen und andere Vermittlungsformen überregionale Ausstrahlung auch in den nicht-akademischen Sektor beider Länder" zu entwickeln und zu pflegen. Besonders effektiv ist dabei das Internetportal „Deutschland-online“ **(„niemcy-online“),** durch das regelmäßig und aktuell objektive Nachrichten und Berichte über das moderne Deutschland in polnischer Sprache verbreitet werden. Großes Interesse wecken auch die zahlreichen **Informations- und Kulturveranstaltungen des WBZ für die Breslauer Öffentlichkeit**, vor allem, wenn prominente Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft das Willy Brandt Zentrum und die Universität Breslau aufsuchen wie z.B. Bundestagsvizepräsident Thierse, der berühmte deutsch-amerikanische, aus Breslau stammende Historiker Fritz Stern, Altbundeskanzler Gerhard Schröder oder Altbundespräsident Richard von Weizsäcker.

Das Willy Brandt Zentrum ist inzwischen durch seine Lehre und Forschung, seine Öffentlichkeitsarbeit so bekannt geworden, dass seine Mitarbeiter, vor allem aber der Direktor, gern gesehene Redner auf wissenschaftlichen Veranstaltungen in Deutschland und Polen sind, dass sie **in Gremien zahlreicher renommierter Institutionen berufen werden.** So ist z.B. Professor Ruchniewicz Mitglied des außenpolitischen Expertengremiums des polnischen Parlaments, Mitglied des Beirats der „Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung“ in Berlin und wurde im November 2010 in den Wissenschaftlichen Beraterkreis bei der „Stiftung Flucht Vertreibung Versöhnung“ aufgenommen. Und am 15. November 2011 sagte Bundespräsident Christian Wulff in seiner Rede in der Aula Leopoldina beim Festakt anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Universität Breslau:

> „Der Austausch in Wissenschaft und Technik ist ein Pfeiler der deutsch-polnischen Beziehungen. Ich denke etwa an das der Universität Breslau angegliederte Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien. Gerade die Geistes- und Sozialwissenschaften können dazu beitragen, die historischen Verbindungen Europas, die aus nationaler Perspektive oft zu wenig wahrgenommen werden, bewusster zu machen.“

Zum Namen „Willy Brandt Zentrum“: Die Entscheidung, dem in Polen geplanten DAAD-Zentrum für Deutschland- und Europastudien den Namen Willy Brandts zu geben, wurde im Dezember 2000 bekanntgegeben, als Bundeskanzler Gerhard Schröder aus Anlass des 30jährigen Jubiläums des berühmten Brandtschen Kniefalls nach Warschau kam, auf dem „Willy Brandt-Platz“ (in der Nähe des Ghetto-Denkmals) ein Denkmal des Kniefalls enthüllte und anschließend im „Sejm“ eine Rede hielt, in der er die Einrichtung des „Willy Brandt Zentrums“ ankündigte.

2. Februar 2012